

*Naturhistorische Fragmente, gesammelt auf einer Reise am
rothen Meere im Frühjahre 1855.*

Von **Georg Frauenfeld.**

(Mit II Tafeln.)

Es verdient wohl die höchste Anerkennung, dass im echten Sinne der Naturforschung durch die Munificenz der dem k. k. Hof-Naturalien-Cabinete vorgesetzten Behörde den Beamten derselben ermöglicht ist, mit hinreichender Unterstützung nahe und fernere naturwissenschaftliche Reisen zu unternehmen, da nur in der lebendigen Anschauung der wirksamste Hebel zur Förderung dieser Wissenschaft liegt.

Ich fühle mich zu dem innigsten Danke verpflichtet, dass mir mit solcher Unterstützung so wie im verflossenen Jahre nach Dalmatien, im heurigen Frühjahre die Reise an das rothe Meer und zur Sinai-Halbinsel gestattet wurde.

Wenn ich mir nun erlaube, über diese Reise hier in dieser hochgeehrten Versammlung zu sprechen, so kann es wohl im Bewusstsein des hohen Interesses geschehen, das sich an jene Gegenden knüpft, die in den ältesten Denkmälern der Menschengeschichte eine so bedeutende Rolle spielen, und die wohl seit Jahrtausenden in unveränderter Erstarrung des Geheimnissvollen und Unerforschten selbst jetzt noch so vieles bergen, dass ich hoffen darf, diese geringen Fragmente zur Skizzirung der äusseren Erscheinung jenes Gebietes freundlich aufgenommen zu sehen.

Dem Reisenden begegnen einige Veränderungen der Neuzeit all dort, die ich wohl glaube hervorheben zu dürfen. Die vom Mittelmeere bis Suez am arabischen Golf beabsichtigte Eisenbahn zur Verbindung dieser beiden Meere ist von Alexandrien bis Kaffrleis, dem halben Wege nach Kairo, vollendet, was man vorzüglich dem energischen Willen Abbas Pascha's verdankt. Ich kann keineswegs in eine Untersuchung über den Charakter dieses Mannes eingehen, den nicht nur die Meinung in Europa, sondern selbst mehrere Stimmen dort im eigenen Lande als einen der ärgsten Wütheriche bezeichnen.